

Inhalt

Zu diesem Band	9
Teil I: Schlesische Historiographie und „schlesische“ Historiker	
MATTHIAS WEBER: Über die Notwendigkeit einer Standortbestimmung der historischen Schlesienforschung in Deutschland. Zur Konzeption dieses Buches	13
ARNO HERZIG: Das Erleben des konfessionellen Zeitalters im Spiegel der Grafschaft Glatzer Chroniken des 16. und 17. Jahrhunderts	27
PETER BAUMGART: Colmar Grünhagen (1828-1911). Ein nationalliberaler Historiker Schlesiens im Zweiten Kaiserreich	47
JOACHIM BAHLCKE: Geschichte als Argument. Der Prager Rechtshistoriker Jan Kapras (1880-1947) und die tschechische Schlesienforschung am Anfang des 20. Jahrhunderts	69
RAINER BENDL: Die Reformation in Schlesien in der katholischen Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts – Kurt Engelbert (1886-1967), Franz Xaver Seppelt (1883-1956), Alfred Sabisch (1906-1977)	83
MARGRET HETTMANN: „Sie wirkten in einer Gemeinde, die einen historischen Namen besitzt“. Zu Leben und Werk des letzten Glogauer Rabbiners Leopold Lucas (1872-1943)	105
MATTHIAS BEER: Die Landesstelle Schlesien für Nachkriegsgeschichte 1934 bis 1945. Geschichtswissenschaft und Politik im Lichte neuer Aktenfunde	119
KRZYSTYN MATWIOWSKI: Die Forschungen Ewa Malecyrzyskas (1900-1972) zur schlesischen Geschichte	145
BOGDAN ROK: Die Forschungen Władysław Czapliński (1905-1981) zur schlesischen Geschichte	151
JÓZEF ANDRZEJ GIEROWSKI: Die Forschungen Józef Leszczyński (1930-1975) zur neuzeitlichen Geschichte Schlesiens	157
ZBIGNIEW KWAŚNY: Dorf und Landwirtschaft in Schlesien in den Forschungen von Stefan Ingłot (1902-1994)	165
WOJCIECH WRZEŚNICKI: Auf dem Weg zu einer neuen Gesamtdarstellung der Geschichte Schlesiens	171
Teil II: Historische Schlesienforschung – Stand und Perspektiven	
URICH SCHMIDLEWSKI: Vom „kindischen“ Herzog zum Bewahrer landesherrlicher Rechte? Zur Person und zur Politik von Herzog Boleslaus II. von Liegnitz (†1278)	185

Zur Forschungslage über den schlesischen Schulreformer Johann Ignaz von Felbiger (1724-1788) in den Ländern Ostmitteleuropas

von

Karen Lambrecht

Johann Ignaz von Felbiger, Abt des Augustiner-Chorherren-Stiftes zu Sagan (Żagan), ist heute vor allem als einer der bedeutenden Pädagogen und Schulreformer seines Jahrhunderts bekannt. Die Mißstände in den katholischen Landschulen, auch in den seinem Kloster unterstehenden Pfarrschulen, brachten Felbiger dazu, sich die methodischen Neuerungen der protestantischen Schulen, vor allem in Berlin, zum Vorbild zu nehmen. Die sogenannte „Tabellenmethode“ oder „Buchstabenmethode“, die Felbiger in Berlin kennengelernt hatte, in Sagan einführt und von da aus verbreitete, wurde auch unter dem Namen „Saganische Lehrart“ bekannt. Seine ersten Reformfolge in Sagan bewogen die preußische Regierung, ihn mit der allgemeinen Reform der katholischen Schulen in Schlesien zu beauftragen. Nach 10jährigem Wirken als Schulreformer im preußischen Schlesien übernahm der Saganer Abt 1774 auf Bitten Maria Theresias die Leitung des deutschen Schulwesens im habsburgischen Vielvölkerstaat, der nach Auflösung des Jesuitenordens vor zahlreichen ungelösten bildungspolitischen Problemen stand.

Daneben pflegte Felbiger vor allem naturwissenschaftliche Interessen wie Ackerbau, Meteorologie, Physik, Astronomie und Kartographie, die sich in zahlreichen Werken niederschlugen. Sein weitreichender und umfangreicher Briefwechsel zeigt, daß sich im schlesischen Sagan eine Kultur der katholischen Aufklärung bilden konnte, die bisher wenig Aufmerksamkeit gefunden hat¹. Ein an der Universität Stuttgart unter Leitung von Norbert Conrads laufendes Forschungsvorhaben hat deshalb zum Ziel, möglichst vollständig die Briefe Johann Ignaz von Felbigers zu ermitteln und kritisch zu edieren.

Dennoch überragt seine Bedeutung im Bereich des Schulwesens die übrigen, breitgestreuten Betätigungsfelder, weshalb sich naturgemäß auch die neuere

¹ NORBERT CONRADS: Abt Felbiger von Sagan und die Bayerische Akademie der Wissenschaften. In: ASKG 46 (1988), S. 7-29; PETER BAUMGART: Johann Ignaz von Felbiger (1724-1788). Ein schlesischer Schulreformer der Aufklärung zwischen Preußen und Österreich. In: JSFWU 31 (1990), S. 121-140; RICHARD VAN DULMEN: Die Präläten Franz Töpsl und Johann Ignaz von Felbiger aus Sagan. Zwei Repräsentanten der katholischen Aufklärung. In: Z. für Bayerische Landesgeschichte 30 (1967), S. 731-823.

Forschung über diesen Repräsentanten der katholischen Aufklärung auf den Bereich des Schulwesens konzentriert². Die meisten Beiträge behandeln die Wirkung Felbigers in seinem Einfluß auf das Schulwesen in Deutschland³. Gerade in den Ländern Ostmitteleuropas war jedoch der Einfluß Felbigers am wirksamsten. Hier, wo das Ständewesen traditionell stark war, entwickelte sich im Adel die Tendenz, gegenüber dem aufgeklärten Absolutismus die alte ständische Struktur und gleichzeitig das Schulwesen zu modernisieren. Das wichtigste Beispiel dafür ist Polen, wo die Unterrichtsreform nach der Auflösung des Jesuitenordens von einer ständischen „Nationalen Erziehungskommission“ ausgearbeitet wurde. Auf diese ostmitteleuropäischen Strukturen wurde bisher nur selten hingewiesen⁴.

In der Nachkriegsforschung Ostmitteleuropas bestanden besondere Schwierigkeiten mit Untersuchungen über den Einflußbereich eines deutschen Schulreformers auf diesen Raum. Als Gegenbewegung wurde deshalb vielfach unter Verlust der Gesamtperspektive die jeweils polnische, tschechische und ungarische Eigenbeteiligung und -leistung überbewertet. Heute, da auch die deutsche Seite weniger ein Kulturgefälle betont und stattdessen im Anschluß an die französische Kulturgeschichtsforschung eher Fragen der Integration und des Kulturtransfers untersucht, haben sich die Forschungen ideologisch entkrampt. Problematisch ist lediglich noch eine unzureichende gegenseitige Kenntnisnahme und Rezeption, die sich nicht nur durch die Sprachbarriere erklären läßt. Der folgende Beitrag stellt deshalb einen Versuch dar, die bisherige Forschung zusammenzufassen.

Schon seit der Vorkriegszeit sind in Polen einige Arbeiten über den Einfluß Felbigers auf die nationale Erziehungskommission, die Komisja Edukacji Narodowej (KEN) entstanden⁵, auch wenn das Programm der Kommission für das

niedere Schulwesen breiter als jenes in Preußen und Österreich angelegt war⁶. Anläßlich des 200jährigen Jubiläums der Kommission 1974 erschienen auch einige Aufsätze, die sich hauptsächlich mit Felbiger befaßten⁷. Felbigers Werke waren bekannt und wurden rezipiert. Der direkte Einfluß auf Mitglieder der Kommission wie Franciszek Bieliński⁸ und Grzegorz Piamowicz und sein Werk „Powinności nauczyciela“ (Die „Pflicht des Lehrers“) ist nachgewiesen⁹. Schließlich sollte die KEN rückwirkenden Einfluß auf Schlesien haben¹⁰. Dennoch gibt es Arbeiten über Schulreformen, die den Namen Felbigers ausparieren¹¹. In allgemeineren Arbeiten über das polnische Schulwesen wurden Felbi-

beiter und die deutschen Pädagogen des 18. Jh., Lwów 1939, S. 45-52. Die Arbeit Kots erwähnt Felbiger nur am Rande. Vgl. STANISŁAW KOT: Komisja Edukacji Narodowej 1773-1794 [Die KEN 1773-1794], Kraków 1923, S. 10.

6 MARIA KRUPA: Szkoła parafialna Komisji Edukacji Narodowej a szkoła ludowa w Prusach i w Austrii [Die Pfarrschule der KEN und die Volksschule in Preußen und Österreich], In: Rocznik Lubelski 15 (1972), 67-76, hier S. 68.

7 HERMAN GŁOWACKI: Jan Ignacy Felbiger (w dwusetną rocznicę powstania Komisji Edukacji Narodowej) [J. I. Felbiger. Zum 200jährigen Jubiläum der Gründung der KEN], In: Studia Śląskie, N.S. 25 (1974), S. 273-285; DERS.: Szkolnictwo na Śląsku w dobie Komisji Edukacji Narodowej [Schulwesen in Schlesien im Zeitalter der KEN], In: Echa Komisji Edukacji Narodowej na Śląsku (materiały sesji naukowej zorganizowanej 9 X 1973 r. w Opolu z okazji dwusetnej rocznicy powstania KEN, pod red. TEODORA MUSIOŁA, Opole 1974, S. 46-71; MARIAN TRZESZCZ: Niektóre aspekty reform oświatowych w Polsce XVIII w. a filozofia Wolfa i pedagogia Felbigera [Einige Aspekte der Reformen der Aufklärung in Polen im 18. Jh. und die Philosophie Wolfs und die Pädagogik Felbigers], In: Echa Komisji Edukacji Narodowej na Śląsku, ebd., S. 72-106; DERS.: Komisja Edukacji Narodowej a pedagogia Felbigera [Die KEN und die Pädagogik Felbigers], In: Kwartalnik Opolski 20 (1974), H. 4, S. 21-39.

8 FRANCISZEK BIELIŃSKI: Sposób edukacji w XV listach opisany, które do Komisji Edukacji Narodowej od beziemionego autora była przesyłane, R.P. (1775) [Die Art der Erziehung in 15 geschriebenen Briefen, die der KEN von einem ungenannten Autor 1775 geschickt wurden], Wyd. Stanisław Siedlecki (Biblioteka Pedagogiczna Towarzystwa Nauczycieli Szkół Wzajemnych), Kraków 1888.

9 MARIANNA KRUPA: „Powinności nauczyciela” Grzegorza Piamowicza a poradniki dla nauczycieli szkół ludowych Ignacego Felbigera i Fryderyka Eberharda Rochowa [Die „Pflicht des Lehrers” von Grzegorz Piamowicz und die Anleitungen für Volksschullehrer von Ignaz Felbiger und Friedrich Eberhard Rochow], In: Rozprawy z dziejów oświaty 20 (1977), S. 61-75.

10 SO FRANCISZEK ANTONI MAREK: Wpływ Komisji Edukacji Narodowej na rozwój szkolnictwa śląskiego w pierwszych połowie XIX w. [Der Einfluß der KEN auf die Entwicklung des schlesischen Schulwesens in der ersten Hälfte des 19. Jh.], In: Echa Komisji Edukacji (wie Ann. 7), S. 107-119.

11 So etwa bei STANISŁAW LITAK: Wandlungen im polnischen Schulwesen im 18. Jahrhundert, In: GRETE KLINGENSTEIN u.a. (Hg.): Formen der europäischen Aufklärung. Untersuchungen zur Situation von Christentum, Bildung und Wissenschaft im 18. Jahrhundert (Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 3), München 1976, S. 96-125; LUDWIK MUSIOŁ: Dzieje szkół parafialnych w dawnym dekanacie Pszczynskim [Geschichte der Pfarrschulen im alten Dekanat Pless], Katowice 1933, S. 87 über die preußischen Schulreformen.

ger und seine Bedeutung erwähnt, ohne daß ihm größerer Raum zugestanden wurde¹².

An zwei pädagogischen Hochschulen in Schlesien, Oppeln (Opole) und Grünberg (Zielona Góra), forschte man über Felbiger, allerdings nur über seine Pädagogik. Bereits 1958 beschrieb Janina Ender das schlesische Volksschulwesen und erwähnte in einem Abschnitt die Tätigkeit Felbigers¹³. Bis in die 60er Jahre wurden die preußischen Schulreformen jedoch hauptsächlich als Instrument der Germanisierung Oberschlesiens gesehen, wovon Felbigers gemäßigte Haltung und die frühen zweisprachigen Saganer Drucke seiner Lehrbücher positiv abgesetzt wurden¹⁴. In Katowitz (Katowice) entstand eine Magisterarbeit über die Tätigkeit und Verdienste Felbigers für das schlesische Schulwesen, deren Zusammenfassung 1980 gedruckt wurde¹⁵.

Noch bis in die 80er Jahre ist die deutsch-polnische Forschung auch bei diesem Thema vielfach von wechselseitiger Unkenntnis geprägt. Stanisław Gawlik (Pädagogische Hochschule in Oppeln), dessen jüngste Studie über den pädagogischen Gedanken in Schlesien von 1990 die Ergebnisse langjähriger Forschung zusammenfaßt, stelle fest, daß auch polnische Monographien über Felbigers Pädagogik ein Desiderat sind, ohne die Arbeiten von Krömer und Stanzel zu kennen oder zu zitieren¹⁶. An der Pädagogischen Hochschule in Grünberg aller-

dings untersuchte Bugomila Burda in ihrer Habilitationsschrift umfassend die schlesisch-polnischen Beziehungen der Aufklärung und befaßte sich dabei eingehend mit Felbiger¹⁷.

Großen Einfluß hatten Felbigers Reformen im habsburgischen Vielvölkerstaat, der sich von Galizien bis Italien erstreckte. An einen übergreifenden Vergleich des Volksschulwesens in Preußen und Österreich, in dem die Person Felbigers eine entscheidende Rolle spielen mußte, wagte sich nur ein amerikanischer Autor, der die habsburgischen Schulreformen als letztlich erfolgreich wertet¹⁸. Hier hatte Felbiger eher indirekten Einfluß. Da er das Schergewicht der Reformen auf die Herausgabe der erforderlichen Schulbücher und auf die Lehrerausbildung nach der Normalmethode legte, wirkte Felbiger durch die bei ihm ausgebildeten Lehrer weiter, die dann folgerichtig die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler auf sich zogen. Oft erwähnt man ihn deshalb als *spiritus rector* im Zusammenhang mit seinen Schülern, die ihrerseits Schulreformen durchführten und diese – zum Ärger der Wiener Zentrale – häufig den lokalen Verhältnissen anpaßten.

In den böhmischen Ländern begannen die Forschungen zu Felbiger bereits früh. 1934 erschien in Brünn eine dreibändige pädagogische Studie über das Werk Felbigers¹⁹. Meist standen jedoch der böhmische Schulreformer Ferdinand Kindermann, 1777 als Ritter von Schulstein geadelt, und dessen Kaplitzer (Kaplice) Schule im Vordergrund²⁰. Kindermann wurde von dem Ruf Felbigers

¹² J. BIEŃK: *Szkola katolicka na Górnym Śląsku w oświeceniowym historyczno-prawnym (Die katholische Schule in Oberschlesien in historisch-rechtlichem Licht)*, Katowice 1933, S. 23ff., S. 101. Bieńk zählt 78 pädagogische Arbeiten Felbigers, für die bekannteste hält er „Eigenschaften, Wissenschaften und Bezeigen rechteförmiger Schulleute“.

¹³ JANINA ENDER: *Szkice z dziejów szkoły ludowej na Śląsku* [Skizzen zur Geschichte der Volksschule in Schlesien]. In: *Kwartalnik Opolski* 4/2 (1958), S. 5–38, hier ab S. 27.

¹⁴ JOZEF MADEJA: *Elementarze i nauka elementarna czytania i pisanie na Śląsku w wiekach XVIII i XIX* (1763–1848) [Elementarbücher und der Elementarunterricht im Lesen und Schreiben in Schlesien im 18. und 19. Jh.], Bd. 1 (Instytut Śląski w Opolu), Katowice 1960, S. 72ff. Beschreibung u. Abb. des polnischen Titelblattes von „Neuingerichtetes A B C Buchstaben und Lesebüchlein ...“ von 1765.

¹⁵ JERZY KŚ. MRUKWA: *Wkład Jana Ignacego Felbigera w reformę szkolnictwa podstawowego w drugiej połowie XVIII w.* [Der Beitrag J. I. Felbigers zur Reform des Grundschulwesens in der zweiten Hälfte des 18. Jh.], In: *Śląskie Studia Historyczno-Teologiczne* 13 (1980), S. 329–339.

¹⁶ STANISŁAW GAWLIK: *Dzieje myśli pedagogicznej na Śląsku* [Geschichte des pädagogischen (Gedankens in Schlesien) (Wyzsza Szkoła Pedagogiczna im. Powstańców Śląskich w Opolu; Studia i Monografie 150). Warszawa, Wrocław 1990, hier S. 66. Gawlik hatte bereits mehrere Aufsätze und Monografien in diesem Zusammenhang veröffentlicht. Vgl. die neueste Arbeit: *Myśl pedagogiczna i szkoła ludowa Jana Ignacego Felbigera* [Der pädagogische Gedanke und die Volksschule von J. I. Felbiger] (Wyzsza Szkoła Pedagogiczna im. Powstańców Śląskich w Opolu; Studia i Monografie 175). Opole 1991; DERS.: *Myśl pedagogiczna Jana Ignacego Felbigera* (1724–1788) [Der pädagogische Gedanke bei J. I. von Felbiger]. In: *Sprawozdania: Opolskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk*, Wyzd. 1. Nauk Hist.-Społ., Seria A, Nr. 22 (1989), S. 53–60; DERS.: *Dzieje kształcenia nauczycieli na Śląsku Opolskim* (1765–1975) [Geschichte der Lehrerbildung im Oppelner Schlesien], Opole 1979.

¹⁷ BUGOMILA BURDA: *Związki edukacyjne Śląska z ziemiami polskimi w okresie Oświecenia* [Verbindungen im Bereich der Bildung zwischen Schlesien und den polnischen Ländern im Zeitalter der Aufklärung]. *Wyzsza Szkoła Pedagogiczna im. Tadeusza Kotarbińskiego*. Zielona Góra 1992.

¹⁸ JAMES VAN HORN MELTON: *Absolutism and the eighteenth-century origins of compulsory schooling in Prussia and Austria*. Cambridge 1988, vor allem S. 91–105 biographisches Kapitel über Felbiger, S. 209–214 über Felbiger in Wien.

¹⁹ MATOUŠ BALCÁREK: *Podstata obecného vzdělání. Pedagogické studie na základě organisačnometodické díla Felbigrova* [Das Wesen der allgemeinen Bildung. Pädagogische Studien auf der Grundlage des organisatorisch-methodischen Werkes Felbigers]. *Knihy priva: Doba a lidé. Kultura historické pohledy do počátků obecného vzdělání* [1. Buch: Zeit und Menschen. Kulturhistorische Ansichten zu den Anfängen der allgemeinen Bildung]. *Knihy družá. Teraziňský obecní řád školní. Výchovně-pedagogický ohyb na Moravě* [2. Buch: Die Theozianische Allgemeine Schulordnung. Entwicklung, Übersicht und der erste Widerhall in Mähren]. *Knihy třetí: Felbigrova kniha metodní. Uvodně-kritická studie o podstatě obecného vzdělání* [Felbigers Methodenbuch. Einführung, Übersetzung und kritische Studie über das Wesen der allgemeinen Bildung]. Brno 1934.

²⁰ JOSEF TIBRTANZL: *Die Bedeutung Ferdinand Kindermans für das Schulwesen. Drei Vorträge gehalten beim pädagogischen Kurs in Salzburg 1905* (Pädagogische Zeitfragen, H. 5). München 1905; FRIEDRICH WIECHOWSKI: *Ferdinand Kindermans Versuch einer Verbindung von Elementar- und Industrieschulen* (Der Forschungen zur österr. Schulgeschichte V. Teil). In: *Beiträge zur österreichischen Erziehungs- und Schulgeschichte* 9 (1907), S. 175–205; ANTON WEISS: *Ferdinand Kindermann und die Landschule zu Kaplitz. Ein Beitrag zur Schulgeschichte Böhmens*. In: *Beiträge zur österreichischen Erziehungs- und Schulgeschichte* 6

nach Sagan geführt und berichtete, daß er „bevor er noch einen Schritt in die Seelsorge that, nach Sagan gegangen, um sich sowohl mit der dort üblichen Schulmethode, als mit dem Geist des Herrn Abtes von Felbiger bekannt zu machen“²¹. Auch neuere Arbeiten stehen im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Leiterinzer (Litoměřice) Bischofs Kindermann²², der 1775 Oberaufseher des Schulwesens in Böhmen wurde. Der an der tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag tätige Jozef Hanzal veröffentlichte einige allgemeine Aufsätze zum Schulwesen mit Berücksichtigung Felbigers²³. Hanzal widmete sich ebenso dem Braunauer (Břevnov) Abt Stephan Rautenstrauch, der mit Felbiger in Kontakt stand und im Rahmen der österreichischen Kirchenreform den theologischen Unterricht reformierte²⁴.

Felbiger organisierte die Schulreform in Galizien ab 1774 mit Unterstützung des Rates Johann Christoph von Koranda²⁵. Die Lehramtskandidaten wurden nach Kaplitz zu Ferdinand Kindermann geschickt. Felbiger vertrat auch hier die Ansicht, daß die polnische Sprache ebenso gut wie die deutsche zur Verwendung in den Schulen Galiziens geeignet sei. Er konnte sich aber nicht gegen Maria Theresia durchsetzen, die auch in Galizien die deutsche Sprache sofort einführen wollte²⁶.

Eine besondere Stellung hatte Ungarn, denn hier waren nicht nur die Bedingungen anders, sondern hier mußte die Schulreform auch mit separater Verordnung

nung geltend gemacht werden. Als ein Verfasser der „Ratio Educationis“ von 1777 stand Adam Franz Kollár im Zentrum²⁷ der Forschung. Felbigers Schulordnung blieb in Ungarn bis in die 40er Jahre des 19. Jahrhunderts in Geltung²⁸. Auch in Ungarn wurde die Schulreform zunächst als ein Instrument der habsburgischen Zentralisierungspolitik angesehen, bis in den 70er Jahren mit den Arbeiten von Domokos Kosáry eine Neubewertung als Modernisierungsreform einsetzte²⁹.

An der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Preßburg (Bratislava) forscht die Historikerin Eva Kowalská über das Schulwesen und Felbiger. 1987 erschien ihre Monographie über das staatliche Volksschulwesen in der Slowakei an der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert³⁰. Seither ist sie mit verschiedenen Aufsätzen hervorgetreten, die sich mit dem protestantischen Schulwesen in Ungarn³¹ und mit Felbiger³² beschäftigen. Sie wertet darin – im Gegensatz zur älteren Forschung – vor allem die Rolle auf, die Felbiger in seinen Preßburger Jahren 1780 bis 1788 für die Entwicklung des ungarischen Schulwesens spielte.

- (1905), S. 39-82. JOSEF HANZAL: Vyznamy skolstky a socialni reformator Ferdinand Kindermann [Der bedeutende Schul- und Sozialreformer F. Kindermann]. In: Dějiny učitelstva, 1969, Nr. 10-11.
- 21 JOSEF AIGNER: Der Volks- und Industrieschulen-Reformator Bischof Ferdinand Kindermann. Wien 1867, S. 6.
- 22 VLADIMÍR ŠTVEŘÁK, JAN MZENA: Felbiger a Kindermann – reformatori lidového školství [Felbiger und Kindermann, die Reformer des Volksschulwesens] (Z dějin pedagogiky 26), Praha 1986.
- 23 JOSEF HANZAL: Rozvoj nižšího školství v Čechách na konci 18. století [Entwicklung des niederen Schulwesens in Böhmen am Ende des 18. Jh.]. In: Acta Universitatis Carolinae-Historia Universitatis Carolinae Pragensis 7 (1966), S. 93-117; DERS.: Vzdělávací a lidová osvěta v počátcích národního obrození [Bildung und Volkskultur in den Anfängen der tschechischen nationalen Wiedergeburt]. In: Spornik historiky 18 (1971), S. 39-69.
- 24 JOSEF HANZAL: F. Š. Rautenstrauch ve světle svých deníků [F. Š. Rautenstrauch im Lichte seiner Tagebücher]. In: Český časopis historický 93 (1995), S. 86-98.
- 25 FRANCISZEK MAJCHROWICZ: Szkolnictwo polskie pod zaborem austriackim w czasie Komisji Edukacji Narodowej [Das Schulwesen in dem von Österreich annektierten Polen im Zeitalter der KEN]. In: Epoka Wielkiej Reformy. Studia i materiały do dziejów oświaty w Polsce XVIII wieku. Pod red. STANISŁAWA ŁEMPIKIEGO. Łwów, Warszawa 1923, S. 123-139, hier S. 125; CZESŁAW MAJOREK: Początki austriackiego systemu szkolnictwa ludowego w Galicji w latach 1772-1780 [Die Anfänge des österreichischen Volksschulwesens in Galizien 1772-1780]. In: Rozprawy z dziejów oświaty 19 (1976), S. 81-99.
- 26 ISABEL RÖSKAU-RYDEL: Kultur an der Peripherie des Habsburger Reiches. Die Geschichte des Bildungswesens und der kulturellen Einrichtungen in Lemberg von 1772-1848 (Studien der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund 15). Wiesbaden 1983.

- 27 LAJOS J. CSÖKA: Mária Terézia iskolareformája és Kollár Ádám [Maria Theresias Schulreform und Adam Kollár] (A Pannónhalmi Főiskola könyvei. 5). Pannónhalmi 1936. DERS.: Kollár Ádám és az 1777-i Ratio Educationis [A. Kollár und die Ratio Educationis von 1777]. In: Magyar Pedagógia 1977, S. 388-408.
- 28 Als Auszug aus der Ratio Educationis erschien 1780 in Ofen die Schulordnung Felbigers: „Az apostoli magyar hazának nemzeti iskolái egykorló nevéndék kiscédeknek szabott rendtartási vaggy regulái [Anweisung oder Regeln für Schulkinder der Nationalschulen des apostolischen ungarischen Vaterlandes]“. Dokumentumok a magyar nevelés történetéből 1100-1849 [Dokumente zur ungarischen Erziehungsgeschichte], ed. v. J. RAVASZ. Budapest 1966, S. 169.
- 29 DOMOKOS KOSÁRY: Les antécédents de la Révolution industrielle en Hongrie. In: Acta Historica Academiae Scientiarum Hungaricae 1975, S. 365-375; DERS.: A kétszáz éves Ratio Educationis [Die 200jährige Ratio Educationis]. In: Magyar Pedagógia 1977, S. 375-387; deutsch erschienen: Die ungarische Unterrichtsreform von 1777. In: ANNA DRAVEK u.a. (Hrsg.): Ungarn und Österreich unter Maria Theresia und Joseph II. Neue Aspekte im Verhältnis der beiden Länder. Wien 1982, S. 91-100; DERS.: Művelődés a 18 századi Magyarországon [Kultur in Ungarn im 18. Jh.]. Budapest 1980, 21983; gekürzte englische Fassung: Culture an Society in eighteenth-century Hungary. Budapest 1987.
- 30 EVA KOWALSKÁ: Státnie ľudové školstvo na Slovensku na prelome 18. a 19. storočia [Das staatliche Volksschulwesen in der Slowakei an der Wende des 18. und 19. Jh.]. Bratislava 1987.
- 31 EVA KOWALSKÁ: Die Schulfrage und das Toleranzpatent: Die politischen Haltungen der lutherischen Protestanten in Ungarn. In: Bohemia 37 (1996), S. 23-37; DERS.: Kontroverzná Tolerancia: Protestanti a školské reformy osvietenského obdobia. In: Historické štúdie 34 (1993), S. 55-76.
- 32 EVA KOWALSKÁ: Johann Ignaz von Felbiger and the Hungarian Monarchy. In: Studia historica Slovaca 19 (1995), S. 73-94; DERS.: Dokumente aus dem Nachlaß von Johann Ignaz von Felbiger. In: Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 44 (1996), S. 145-162.

Felbiger nahm sich auch des serbischen und rumänischen Schulwesens im Banat an, wo er durch seinen Katechismus wirkte³³. Er beeinflusste den ersten Inspektor der orthodoxen Schule im Banat, Teodor Janković, der auf seine Empfehlung hin schließlich später Schulen in Rußland nach dem Felbigerschen System reformierte und in dessen Werken die Vorlagen seines Lehrers deutlich hervortreten³⁴. Ebenso erhielt der rumänische Reformier Gheorghe Sincal seine Ausbildung als Katechet in Felbigers pädagogischen Kursen in Wien³⁵. Wie überall in Ostmitteleuropa ging die Einführung der Schulreform mit der Übernahme von Lehrbüchern³⁶ und Felbigers katholischem Katechismus einher. Felbigers „Anleitung zur Rechenkunst“ von 1777 war die Grundlage für die ersten Rechenbücher in rumänischer Sprache, die von Teodor Janković und Gheorghe Sincal verfaßt wurden.

Die Forschung über die von Felbiger initiierten Schulreformen in den einzelnen Ländern Ostmitteleuropas betonen größtenteils lokale Traditionen und Verbindungen. Felbiger ist als Initiator der Reformen oft nur noch eine Erwähnung wert. Auch in den ostmitteleuropäischen Ländern geht kaum eine Untersuchung über die Berücksichtigung seiner Verdienste für das Schulwesen hinaus. Zudem bleiben überregionale Strukturen und Gesamtwertungen ein Forschungsdesiderat. Die Würdigung Johann Ignaz von Felbigers in all seinen Facetten ist ein noch offenes Forschungsfeld, das vielerlei neue Erkenntnisse gerade zur ost-

Johann Ignaz von Felbiger (1724-1788)
mitteleuropäischen Kultur- und Geistesgeschichte der Aufklärung beisteuern kann.

³³ DIMITRIE KURLIOVIC: Felbigerov Katekizis [Felbigers Katechismus]. In: Letopis Matice Srpske Cl. 313 (1927). S. 464-468; PHILIPP J. ADLER: Habsburg School Reform among the Orthodox Minorities (1770-1780). In: Slavic Review 33 (1974). S. 23-45; STRAHINJA K. KOSTIC: Kulturorientierung und Volksschule der Serben in der Donaumonarchie zur Zeit Maria Theresias. In: GRETE KLINGENSTEIN, RICHARD G. PLASCHKA (Hg.): Österreich im Europa der Aufklärung. Kontinuität und Zäsur in Europa zur Zeit Maria Theresias und Josephs II. Internationales Symposium in Wien 20.-23. Oktober 1980. Bd. 2. Wien 1985. S. 847-867.

³⁴ PETER POLZ: Teodor Janković de Mitjevo. Der erste serbische Pädagoge oder die Theresianische Schulreform bei Serben und in Rußland. Diss. phil. Graz 1970 (masch.); DERS.: Teodor Janković und die Schulreform in Rußland. In: ERNA LESKY (Hg.): Die Aufklärung in Ost- und Südosteuropa (Studien zur Geschichte der Kulturbeziehungen in Mittel- und Osteuropa). Köln 1972. S. 119-174, hier S. 140, 142f. Analyse der Schriften von Janković.

³⁵ PAPU LARIANU: Viața operile și ideile lui Georgiu Sincal [Gheorghe Sincal's Leben, Werke und Ideen] (Anuțiile Societății Academice Române: Bd. 2). București 1869, hier S. 120-121 Felbigers Bestätigung vom 2. März 1780. Zum Gesamtkomplex von Felbigers Einfluß in Südosteuropa vgl. FRITZ VALJAVEC: Geschichte der Kulturbeziehungen zu Südosteuropa. III. Aufklärung und Absolutismus (Südosteuropäische Arbeiten 43). München 1938. S. 266-283.

³⁶ Zu den Lehrbüchern für die slowakischen Volksschulen vgl. EVA KOWALSKÁ: Učebnice pre štátnu ľudovú školu na Slovensku koncom 18. storočia [Lehrbücher für die staatlichen Volksschulen in der Slowakei am Ende des 18. Jh.]. In: Matice slovenská 90 (1991). S. 63-77. Zu den Übersetzungen ins Slowakische, Ungarische, Italienische, Kroatische, Serbische, Rumänische und Ruthenische vgl. die noch nicht ausgewerteten Akten im Ungarischen Landesarchiv Magyar országos levéltár (M.O.L.) Budapest, C 69, Coleccio B. Normal. Resolútionum.

WISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTEN
DES
VEREINS FÜR GESCHICHTE SCHLESIENS

Band 4
Sonderdruck

Matthias Weber und Carsten Rabe (Hg.)

SILESIOGRAPHIA

Stand und Perspektiven der historischen
Schlesienforschung

Festschrift für Norbert Conrads
zum 60. Geburtstag



Verein für Geschichte Schlesiens e. V.

ISBN 3-931889-02-5

Würzburg 1998